



Trägt inzwischen den Namen eines Fußballers: der Aeroporto Internacional da Madeira Cristiano Ronaldo

Anreise

Mit dem Flugzeug

Von mehreren Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz starten Maschinen der großen Charterfluggesellschaften nach Madeira, frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert. Eurowings und Condor fliegen Funchal von mehreren deutschen Airports aus an, wobei einige Flughäfen Madeira nur im Sommerflugplan und andere nur im Winterflugplan haben.

Ryanair flug Funchal zum Zeitpunkt der Recherche nur noch von Nürnberg und Dortmund aus an, bekanntlich kann sich so etwas aber auch wieder ändern. Die Preise in der Nebensaison liegen zumeist zwischen 200 und 300 €, in der Hauptsaison (Mai bis Oktober) sind sie oft doppelt so teuer. Auch die Lufthansa bietet inzwischen Direktflüge nach Funchal an, wenn auch nur wenige. Zumeist muss man nach wie vor in Lissabon umsteigen, wo der StarAlliance-Partner TAP, die staatliche portugiesische Fluggesellschaft, den Weiterflug übernimmt. Direktflüge sowie Flüge über Lissabon in der Nebensaison sind auch bei der Lufthansa inzwischen ab 300 € zu bekommen.

Die Mär von der ach so gefährlichen **Landebahn** auf Madeira hält sich bis heute. Sie sei so kurz, dass ständig die Gefahr bestehe, dass die Flieger mit-samt Passagieren ins Meer stürzen würden. Das ist Unsinn. Bis in die Mitte der 1980er-Jahre war es tatsächlich recht abenteuerlich, auf der Insel zu landen. Doch längst ist die Landebahn erneuert und im Jahr 2000 noch einmal samt einer aufwendigen Stützpfilerkonstruktion über dem Meer verlängert worden. Der Anflug auf dem Aeroporto de Santa Catarina, der seit 2017 offiziell **Aeroporto Cristiano Ronaldo** heißt, ist aus einem anderen Grund recht anspruchsvoll. Häufig treten an der Küste sog. Scher- oder auch Fallwinde auf. Die Piloten, die auf Madeira landen, müssen deshalb eine zusätzliche Schulung absolvieren. Höchst selten sind die Winde so stark, dass Starts von Madeira verschoben werden müssen und Flugzeuge, die landen wollen, umgeleitet werden – in der Regel auf die Nachbarinsel Porto Santo, die ebenfalls zum Madeira-Archipel zählt.

Ankunft am Flughafen: Der Flughafen liegt etwa 20 km östlich von Funchal.

In der Ankunftshalle befindet sich eine Touristinformation, die täglich ab 9 Uhr bis zur letzten Landung geöffnet ist. Hier erhält man kostenlose Stadtpläne, Landkarten, Übernachtungsverzeichnisse und Busfahrpläne für die Weiterfahrt ans eigentliche Urlaubsziel.

Öffentliche Busse: Der Flughafenbus/Aerobus bringt Sie zum Einheitspreis von 5 € 16-mal tägl. nach Funchal. Die Haltestelle (Paragem) liegt gegenüber dem Flughafenaustritt. Der Aerobus hält an mehreren Stationen, fast immer in der Nähe Ihres Hotels, zwischen Campo da Barca im Osten der Stadt und Praia Formosa am westlichen Ende des Hotelviertels. Nicht ganz so schnell, dafür aber mit mehr Verbindungen und für 2,50 € erreicht man Funchal über Caniço mit den Linienbussen 20, 53, 78 113 und 156 der Gesellschaft SAM.

Diese Linienbusse fahren in die Gegenrichtung über Machico weiter bis Santo da Serra (Linie 20) sowie nach Caniçal (Linie 113) oder bis Faial an die Nordküste (Linien 53 und 78). Die Haltestelle für Linienbusse finden Sie im westlichen Abschnitt vor der Flughafenhalle.

Taxis: warten vor der Ankunftshalle. Für eine Fahrt ins Zentrum von Funchal muss man mit 30–35 € rechnen, ins Hotelviertel 40 €. Nach Machico zahlt man etwa 10 €, nach Caniço Baixa ca. 20 €.

Leihwagen: Mehrere Vermieter haben Büros in der Flughafenhalle. Wenn Sie bereits im Internet einen Wagen zum Flughafen bestellt haben, finden Sie Ihren Vermieter hier.

Die Fährverbindung vom Festland nach Madeira wurde 2012 eingestellt.

Pauschal oder individuell?

Die meisten Urlauber entscheiden sich aus Kostengründen für ein Pauschalangebot mit einem Hotel/Apartment für die gesamte Urlaubszeit. Pauschalurlauber wohnen in den meisten Fällen im Hotelviertel von Funchal oder in Caniço de Baixo. Land und Leute lernt man in diesen Urlauberzentren zwar kaum kennen, aber mit dem Bus oder Leihwagen kann man ohne Probleme die Insel erkunden. Auch wer seinen Urlaub an wechselnden Standorten

oder lieber in einem Landhotel oder Ferienhaus verbringen möchte, muss den Aufenthalt nicht zwangsläufig selbst organisieren. Die großen Veranstalter berücksichtigen in ihren Katalogen auch Sonderwünsche und bieten entsprechende Programme an. Das umfangreichste Angebot, vom Luxushotel über Ferienhäuser bis hin zum Pensionszimmer, hat Olimar, der Spezialreiseveranstalter für Portugal.

Auch Reisebüros haben sich auf Madeira spezialisiert und arbeiten mit Agenturen vor Ort zusammen, die das Angebot und die Insel genau kennen und den Wünschen der Kunden entsprechend auch Rundreisen zusammenstellen.

In Deutschland Olimar, ☎ 0221-20590-490, www.olimar.de.

Ihden Reisen, ☎ 04131-4098822, www.ihdenreisen.de.

Auf Madeira Bendix Tours, Rua Velha da Ajuda 10B (hinter dem Shopping Center Monumental Lido), 9004-559 Funchal, ☎ 291-700 350, www.bendixtours.com.

Urlaub auf dem Land Infos zu Ferienhäusern von **Madeira Rural,** <https://madeira-rural.com>.



Einer der Ozeanriesen liegt fast immer im Hafen von Funchal



Gut zu erkennen: die Taxis in Funchal

Mobil vor Ort

Öffentliche Verkehrsmittel

Busse: Alle Orte und nahezu alle Ausflugsziele werden von öffentlichen Bussen angesteuert – allerdings gibt es noch keinen umfassenden Verkehrsverbund der fünf madeirensischen Busgesellschaften, was nicht nur Urlauber, sondern gelegentlich sogar Einheimische etwas verwirrt.

Fahrpläne: Die Fahrpläne hängen an den zentralen Busstationen der Gesellschaften aus – oder man druckt sie sich im Internet aus: www.horariosdofunchal.pt (Stadtverbindungen und Linien der CC São Gonçalo), www.rodoste.pt, www.sam.pt, www.EACL.pt.

Haltestellen (*Paragem*) sind, wenn nicht mit einem Warthäuschen, dann zumindest mit einem Halteverbotsschild mit der Aufschrift „Paragem“ versehen. Abfahrt ist für die meisten Busse die Avenida do Mar, dort gibt es auch Informationskioske. Auf der Avenida do Infante/Estrada Monumental, der Durchgangsstraße des Hotelviertels in Funchal, befinden sich mehrere Haltestellen der Stadtbusse und der Gesellschaft Rodoste.

Einzelfahrkarten gibt es im Bus beim Fahrer.

Preise: Nach Porto Moniz, dem am weitesten entfernten Ort, zahlt man 6 €.

Stadtbusse Funchal: Einheitsfahrpreis 1,95 € (Stand 2017). Wer in Funchal mehr als einmal mit dem Bus fahren möchte, kann das *Giro Ticket* nutzen. Man zahlt 1,95 € für die erste Fahrt plus Ticket und kann dann bis zu neun Fahrten für 1,35 € oder mehr als neun Fahrten für 1,25 € aufladen oder vom Busfahrer aufladen lassen. Tagestickets für Erw. kosten 4,50 €, ein Wochenticket 21,50 €, Kinder (6–12 J.) zahlen 0,70 € pro Fahrt (→ Funchal/Stadtverkehr).

Achtung: **Am 25. Dezember** kein Busverkehr!

Taxis: Die gelben Limousinen mit dem blauen Randstreifen sind im Straßenverkehr leicht auszumachen. Sie stehen an vielen Plätzen, am Flughafen und am Hafen. Die Taxis haben einen Taxameter, der allerdings nur im Stadtbereich eingeschaltet werden muss. Die Grundgebühr, die sog. „bandeirada“, liegt tagsüber bei 3 €, nachts (21 bis 6 Uhr) bei 3,60 €, an Feiertagen sind es 4 € im Tagestarif und 4,80 € nachts.

Der Mindestpreis bei Taxifahrten innerhalb Funchals beträgt 4 € (nachts: 4,80 €), danach läuft der Taxameter und berechnet den Preis aus zurückgelegter Strecke und eventuellen Wartezeiten. Bei normalem Verkehr zahlt man beispielsweise für die ca. 3 km lange Fahrt von der Markthalle in Funchal bis ins Stadion Estádio dos Barreiros keine 7 €. Für Fahrten außerhalb Funchals werden 0,63 € pro Kilometer berechnet, dafür keine Grundgebühr. Wer ein Haustier dabei hat, zahlt eine Gebühr von 1,50 € zusätzlich, genau wie bei extrem großen Gepäckstücken oder solchen, die über 25 Kilogramm wiegen.

Eine Tarifliste der Taxifahrervereinigung, die Sie im Turismo in Funchal erhalten und die jeder Taxifahrer im Wagen haben muss, bezieht sich auf stundenweise Ausflüge bzw. die Richtpreise in andere Inselorte. Wenn Sie zu dritt oder zu viert unterwegs sind, ist das eine gar nicht so teure Alternative zum Ausflugsbus und in der näheren Umgebung von Funchal preiswerter als

ein Mietwagen. Viele Fahrer kennen sich bestens aus, sprechen Deutsch oder Englisch und zeigen Ihnen unterwegs sicher gerne die eine oder andere Sehenswürdigkeit.

Mietfahrzeuge

Reisebüros und einige Reiseveranstalter reservieren einen Leihwagen schon mit der Urlaubsbuchung bei einer der internationalen Autovermietungen, die im Flughafen ihre Büros haben – oder eine andere Mietwagenfirma bringt das Fahrzeug zum Flughafen und übergibt ihn dort. Selbstverständlich kann man den Mietwagen auch schon vorab im Internet bestellen. Die wahrscheinlich beste Website zum Vergleich von verschiedenen Anbietern, der einzelnen Fahrzeugtypen sowie bezüglich der Mietbedingungen (Zusatzfahrer, Versicherungsschutz etc.) dürfte www.billiger-mietwagen.de sein. Die jeweiligen Mietwagenbüros auf der Insel sind in den einzelnen Ortsbeschreibungen aufgeführt.

Busgesellschaften

Stadtbusse

gelb
www.horariosdofunchal.pt

SAM

cremefarben/grün
www.sam.pt

Rodoeste

cremefarben/rot
www.rodoeste.pt

EACL

rot/grau
www.EACL.pt

CC São Gonçalves

grau/gelb/weiß

Zentrale Stationen

Infokiosk im östlichen Teil der Av. do Mar

Busbahnhof am Westrand der Innenstadt, Rua Calouste Gulbekian, zentrale Station auf der Av. do Mar, Höhe Marina

Zentrale Busstation Av. do Mar, vor der Festung

Zentrale Busstation Ende der Av. do Mar, neben der Seilbahn

neben der Gesellschaft EACL; die Linie 81 nach Curral das Freiras hält auch an der Av. do Mar

Angesteuerte Regionen

Funchal und Umgebung

inkl. Monte

Osten und Nordosten:

Flughafen, Santa Cruz, Machico, Caniçal, Faial, Santo da Serra

Westen und Nordwesten:

Câmara de Lobos – Ponta do Pargo, Ribeira Brava, São Vicente, Boaventura, Porto Moniz

Ostküste–Caniço

Osten und Nordosten:

Camacha, Santo da Serra, Santana, Curral das Freiras

Wer während des Urlaubs einen Wagen mieten möchte, kann sowohl die Hotelrezeption als auch ein Reisebüro mit der Bestellung beauftragen. Der Wagen wird üblicherweise ohne Aufpreis ins Hotel gebracht. In den Hochsaisonzeiten Weihnachten/Neujahr und Osterferien ist eine vorherige Reservierung ratsam. Der Mietvertrag muss unterwegs im Wagen liegen.

Autofahren für Fortgeschrittene

Hand aufs Herz: Wer sich ehrlicherweise eingestehen muss, dass er definitiv kein sicherer Autofahrer ist, der sollte sich gut überlegen, ob er die Insel wirklich auf eigene Faust mit dem Mietwagen erkunden will. Madeiras Straßen sind extrem kurvig, brutal steil, mal gut ausgebaut und mal löchrig wie ein Schweizer Käse. Zudem sind die Madeirensen notorische Auf-der-Straße-Parker, sodass in einigen Regionen spätestens nach Feierabend aus vielen eigentlich zweispurigen Straßen einspurige Straßen werden. Als Alternative gibt es Taxis, Busse oder geführte Touren der verschiedenen Anbieter. Und wem bei kurvigen Strecken schnell schlecht wird, dem sei von Auto-touren ins Inselinnere gänzlich abgeraten. Wobei man dann schon fast überlegen muss, ob Madeira dann überhaupt das richtige Reiseziel ist ...

Wagenklassen und Preise: Bei einer Mietdauer von einer Woche sind Kleinstwagen wie ein Fiat 500 in der Nebensaison bereits unter 150 € zu bekommen. Autos der sog. Economy-Klasse, beispielsweise ein Opel Corsa, kosten knapp 200 € pro Woche, Autos der Mittelklasse (auch kleine Kombis) zumeist unter 300 €. Karossen aus der Oberklasse oder gar der Premiumklasse kosten schon mal 500 bis 700 € (Stand: Febr. 2022). In der Hauptsaison liegen die Preise um 30 bis 50 % darüber. Mietet man einen Wagen tageweise, ist es ca. 20 % teurer. Wer auf Madeira ein Cabrio mietet, sollte wissen, dass es in den

zahlreichen Tunneln durchaus mal etwas heftiger von der Decke plätschert.

Die Mietwagen-Preise gelten in der Regel für unbegrenzte Kilometer, Steuern und Versicherung sind so weit darin enthalten. Auch auf Madeira sind die Mietwagenpreise natürlich nur als Basistarif zu verstehen. Wer einen oder mehrere Zusatzfahrer bucht, wer eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung wählt oder zusätzliche Ausstattung wie Kindersitze o. Ä. benötigt, der zahlt oft erheblich mehr. Fast alle Anbieter haben inzwischen auch Elektroautos im Angebot; das Netz der Ladestationen auf der Insel wächst, ist aber außerhalb von Funchal definitiv noch ausbaufähig. Nach Angaben des Touristenbüros gibt es auf der Insel derzeit knapp 50 Ladestationen mit rund doppelt so vielen „Tanksteckdosen“.

Anbieter: Am Airport findet man die üblichen Verdächtigen unter den Mietwagenfirmen (Avis, Sixt, Hertz, Europcar), aber auch einige lokale Anbieter (MadeiraRent, Rodavante), die laut Madeira-Turismo allesamt seriös arbeiten. Autovermietungen gibt es zudem natürlich in Funchal, in Machico, Caniço de Baixo, Calheta und auf Porto Santo. Eine Liste aller Mietwagenfirmen findet man auf der Website von VisitMadeira unter dem Menüpunkt „Sich bewegen“. Die lokalen Anbieter liegen meistens ein wenig unter dem Preis der Branchenriesen, so beispielsweise 7M Rent a Car, Insulacar oder auch Brava Car. 7M Rent a Car beispielsweise bietet Kleinstwagen zu bestimmten Zeiten für ab 15 € pro Tag an.

Motorräder/Roller: Dass 4&2-Wheel-Rents in Funchal auch zweirädrige Gefährte verleiht, ist nicht allzu schwer zu erraten. Im Angebot sind Roller und „echte“ Motorräder (<https://4and2wheelsrent.com>), genauso wie bei Rent a Scooter (www.rentascooterfunchal.com). Auch Espace Milenio und Magos Cars (www.magoscar.com) verleihen Autos und motorisierte Zweiräder

(<https://espacomilenio.com/en>). Auf Porto Santo verleiht der Platzhirsch Moinho mit mehreren Standorten (Hafen, Airport und Vila Baleira) Renault Twizys, eine Mischung aus Roller und Mini-Auto. Auto Acessórios Colombo (www.aacolombo.com) auf Porto Santo hat Roller, E-Roller und E-Bikes im Angebot. Einfache, kleinere 125-ccm-Maschinen kosten ab 20 € pro Tag, Mittelklasse-Motorräder liegen bei ca. 40 bis 50 € pro Tag, eine BMW R 1250 R beispielsweise schlägt dann aber schon mit mehr als 100 € Tagespreis zu Buche. Die Tagespreise für Scooter (50 ccm) beginnen bei ca. 15 €, die für größere Scooter (125 und 300 ccm) bei ca. 35 €.

Madeira Sidecar Tours

Etwas Besonderes bietet das Unternehmen Madeira Sidecar Tours, das – wie der Name schon verrät – Inseltouren mit Motorrad und Seitenwagen anbietet. Bei Madeira Sidecar Tours kann man allerdings nicht selbst auf dem Motorrad fahren, sondern nur im Seitenwagen Platz nehmen. Kurze Touren (ca. 2 Std.) kosten ca. 70 €, dreistündige Ausfahrten 100 €, und die komplette achtstündige Tagestour im Beiwagen schlägt mit 250 € zu Buche, jeweils inkl. des Motorradfahrers und für 1–2 Personen. Darüber hinaus können mit Madeira Sidecar Tours individuelle Touren abgesprochen werden. <https://madeirasidecartours.com/de>.

Tanken: Außerhalb von Funchal ist das Tankstellennetz eher dünn. Da man bei den meisten Ausflügen über die Via Rápida zu seinem Ausflugsziel fährt, empfiehlt es sich, an der autobahnartigen Straße zu tanken; dort findet man die meisten Tankstellen. Nachts sind allerdings auch dort nur ganz wenige geöffnet. Der Benzinpreis auf der Insel liegt ca. 10–20 % unter dem Preis in Deutschland.

Promillegrenze: Wie in Deutschland liegt sie bei 0,5 Promille.

Fahrräder: In Funchal gibt es inzwischen gleich mehrere empfehlenswerte Radverleiher, die sowohl City-Bikes, Rennräder und Mountainbikes sowie verstärkt auch E-Bikes und E-Mountainbikes im Angebot haben. Auch in Caniço de Baixo und auf Porto Santo kann man Räder leihen. Die Adressen und Infos zu den Radverleihern sind in den jeweiligen Ortsbeschreibungen zu finden.

Fahrrad

Madeira mit dem Fahrrad zu erkunden, ist ein echtes Abenteuer. Aber nur eines für absolute Sportskanonen, für die meisten anderen wäre es nichts als Quälerei – es sei denn, man fährt mit dem E-Bike. Man kann es auf eine einfache Formel bringen: steil, steiler, Madeira. Viele Straßen im Inselinneren, aber auch die Küstenstraßen im Norden weisen Steigungen von 15 bis 20 % auf, und das nicht nur für einige wenige Meter. Die Steigungsprozente der kleinen Straßen in Funchal, aber auch



Schafft die Steigungen mit Mühe und Not: Tuk-Tuk in Funchal

in anderen Orten liegen bisweilen bei 30 % und darüber, weil sie einfach gerade statt in Serpentina den Berg hinaufführen.

Die Madeirensen fahren gerne am Wochenende mit dem Rennrad die Avenida do Mar und die Avenida Sá Carneiro rauf und runter. Einfach deshalb, weil es die einzige ebene Strecke weit und breit ist. Mal abgesehen von der Straße auf der Hochebene Paúl da Serra, aber die liegt auf 1300 m über dem Meer, und da muss man halt erst einmal hochkommen (→ S. 146/147).

Für alldiejenigen, die richtig fit sind, ist es ein Traum, auf Madeira Rennrad zu fahren. Aber selbst die sollten auf entsprechende Kurbeln bzw. auf einen „Rettungsring“ am Ritzelpaket setzen. Und sie sollten aufgrund der extrem steilen Abfahrten vor der Tour ihre Bremsen checken (angeblich machen Madeiras Taxifahrer das wöchentlich). Die Straßenverhältnisse variieren von Rumpelpiste bis zu feinstem Asphalt, nicht selten stehen Kühe auf der Straße. Bei der Streckenplanung sollte man zudem berücksichtigen, dass man nicht in einen der langen Autotunnel gerät; das ist alles andere als spaßig.

Weitaus populärer als das Rennradfahren auf Madeira ist das Mountainbiken, speziell die Disziplin Downhill. Man lässt sich mit dem Auto oder dem Bus nach oben bringen und brettet dann, mit entsprechender Fahrtechnik und Schutzausrüstung, die Trails entlang der Levadas hinunter in Richtung Atlantik. Das ist definitiv etwas für geübte Downhiller, die auf Madeira ein fantastisches Revier und zudem einige Anbieter finden, die entweder Material verleihen, für den Shuttle sorgen oder geführte Touren anbieten. Ansonsten spielt das Fahrrad im Alltag so gut wie keine Rolle auf der Insel. Das könnte sich mit dem E-Bike vielleicht ein wenig ändern; noch jedoch nutzen fast nur Touristen die Fahrräder mit elektronischer Unterstützung. Es gibt ins-

besondere in der Hauptstadt einige Anbieter, die die ganze Palette an Rädern verleihen. Die Infos dazu findet man in den jeweiligen Kapiteln.

Straßennetz

Die autobahnähnliche Via Rápida (VR) an der Südküste zieht sich von Caniçal im Ostzipfel über den Flughafen, Funchal, Ribeira Brava und Calheta bis inzwischen fast zum Ponta do Pargo ganz im Westen Madeiras. Weitere Schnellstraßen verlaufen von Machico nach Santana, von Ribeira Brava einmal quer über die Insel nach São Vicente und von dort aus an der Küste weiter nach Porto Moniz im Nordwesten. An der westlichen Nordküste sind 2021 weitere Abschnitte der neuen Schnellstraße inklusive Tunneln im Bereich Ribeira de São Jorge und Arco de São Jorge fertiggestellt worden, an der Lückenschließung wird weiter fleißig gebaut. Grundsätzlich ist das Straßennetz im Süden besser ausgebaut als im Zentrum oder im Norden.

Madeiras Straßenbauer haben in den letzten Jahren wahrlich Unglaubliches geleistet: Um auf der gebirgigen Insel Schnellstraßen bauen zu können, sind sie zu Tunnelbauern geworden. Auf den neuen Verbindungen kommt man zügig von A nach B, sieht unterwegs aber herzlich wenig von der Landschaft, weil weite Strecken eben in den Betonröhren verlaufen. Auf der Strecke von São Vicente nach Porto Moniz im Nordwesten taucht man fast nur aus den Tunneln auf, wenn es gilt, auf einer Brücke eine Schlucht zu überqueren. Vorteil des Straßenbaus mit den vielen Tunneln: Die Landschaft wird nicht so sehr verschandelt. Während es im Landesinneren oft Alternativen zu den Schnellstraßen gibt, sind insbesondere im Nordwesten fast sämtliche alte Küstenstraßen gesperrt, sodass man gezwungen ist, die „Rápida“ zu nehmen.

Der Zustand der übrigen Landstraßen auf Madeira reicht von ziemlich



Sightseeing-Doppeldeckerbusse an der Avenida do Mar

katastrophal bis bestens asphaltiert. Wer sich auf Madeira für „Autowandern“ entscheidet, also die Schönheit der Landschaft und auch die nicht so touristischen Ziele erkunden möchte, dem seien definitiv die Routen über die alten Landstraßen empfohlen. Man muss viel Zeit dafür einplanen; die Straßen sind kurvig und steil, und außerdem möchte man am liebsten alle paar Meter anhalten, die fantastischen Ausblicke genießen und Erinnerungsfotos schießen. Wer auf Madeira über Land fährt und die Schnellstraßen mei-

det, schafft höchstens 30 bis 40 km/h pro Stunde.

Höchstgeschwindigkeiten

Ortschaften: 50 km/h

Landstraßen: 80 km/h

Via Rápida: höchstens 110 km/h, meistens weniger. Seit einigen Jahren gibt es eine spezielle Regelung und entsprechende Schilder an der VR. Bei trockener Straße darf man 10 km/h schneller fahren als bei nasser Fahrbahn.

Rundfahrten – Vorschläge für Tagestouren

Ausgangspunkt der Tourenvorschläge ist Funchal, alle Landschaften und Orte, die Sie durchfahren, sind im Buch beschrieben. Unsere Vorschläge sind als Tagesausflüge gedacht. Unterwegs bieten sich zusätzlich Stadtpaziergänge und Kurzwanderungen an.

Halbtagesausflüge ab Funchal
→ „Umgebung von Funchal“

Rundfahrt 1: Nach Osten

Eine Rundfahrt mit landschaftlichen Kontrasten. Durch grüne, feuchtere Zonen und schließlich wieder hinab bis zum wüstenhaften, klippenreichen Ostzipfel der Ponta de São Lourenço. Besuch von Machico und Santa Cruz, die

